



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

vorfand, zeigt seine Deutung von τίον: *θανυμασθῆναι καὶ δοξασθῆναι ἐποίησαν*.

Jena.

M. Schmidt.

Zu Aristoteles' Rhetorik.

Aristot. rhet. 1, 9 p. 1368 a 16: *εἰς ὃν πρῶτον ἐγκώμιον ἐποιήθη, οἷον εἰς Ἱππόλοχον καὶ Ἀρμόδιον καὶ Ἀριστογέι-
τονα τὸ ἐν ἀγορᾷ σταθῆναι*. Was soll das für ein Hippolochos sein? — Schr. *Ἱππόλυτον, καὶ . .* Er wurde bekanntlich mit Demophon identificirt, der unter anderen Wohlthaten, die er Athen erwies, auch das Palladion dem Diomedes abgenommen und in Athen geweiht haben sollte.

Aristot. rhet. 1, 6 p. 1363 a 16: (*ἀγαθόν*) καὶ ὃ τῶν φρο-
νίμων τις ἢ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἢ γυναικῶν προέκρινεν, οἷον
*Ὀδυσσεύα Ἀθηνᾶ καὶ Ἑλένην Ὀησεύς καὶ Ἀλέξανδρον αἱ θεαὶ
καὶ Ἀχιλλεὺς Ὀμηρος*. Ueber Theseus Verbindung mit Helena Plut. 29 und 31. Paus. 2, 22, 7. 3, 24, 7. Lys. Lyf. 503 und 851. Beispiele von bedeutenden Männern sind angegeben; die Göttinnen aber konnten doch nicht so ohne Weiteres unter die *ἀγαθαὶ γυναῖκες* gerechnet werden. Auch paßt die Unterscheidung *φρόνιμοι* und *ἀγαθαί* schlecht zu der gewaltigen Kürze des Meisters. Für *φρονίμων* muß offenbar *οὐρανίων* geschrieben werden.

G. Wolff.

Zu Alciphron.

In den Worten Menander's bei Alciphron II, 3, 16 *ἐμοὶ γέ-
νοιτο τὸν Ἀττικὸν αἰεὶ στέφεσθαι κισσὸν καὶ τὸν ἐπ' ἐσχάρας
ὑμῆσαι κατ' ἔτος Διόνυσον* ist die weder von Bergler noch von
Seiler anderweitig erhärtete Bezeichnung des Gottes für Meineke
p. 115 Anlaß zu folgender Muthmaßung geworden: *τὸν ἐπ' ἐσχα-
ταις Διόνυσον* i. e. *τὸν κατ' ἄγρον Δ*. Non multum tamen,
setzt er hinzu, huic coniecturae tribuo praestatque acutiorum
expectare iudicium. In der That war nicht hiermit und nicht mit
andern Vorschlägen (*τὸν Ἑλευθερέα Δ*. oder *τὸν ἐπ' ὀρχήστρας
Δ*. N. Jahrb. f. Phil. u. Pädag. LXX, 616) etwas gefördert. Jetzt
erweisen vielmehr die oben (S. 618) berührten Ephebentitel, daß die hand-
schriftliche Lesart richtig ist. Vergl. n. I, 11 S. 4 Grassb. (vgl. S. 18)
*εἰσήγαγον δὲ καὶ τὸν Διόνυσον ἀπὸ τῆς ἐσχάρας θύσαντες
τῷ θεῷ* und n. II, 12 S. 36, wo nach *ἐσχάρας* die nähere Bestim-
mung folgt *εἰς τὸ θέατρον μετὰ φωτός*, s. Wieseler im Philol.
18, 749. Von demselben Ausdruck ist nur noch das Wort *ἐσχάρας*
in dem Bruchstücke Eph. Arch. n. 314, 1 (Abg. Ant. Hellén.
n. 788 v. II p. 408, Zeile Attique p. 91 n. 369) erhalten. Ru-

manudis, welcher dieß zuerst erinnert hat, ergänzt auch n. 1 B. 14 Philist. I, 3 p. 90 f. glaublich: καὶ ἐξήγαγον τὸν [Θεὸν ἀπὸ τῆς] [ἐσχαρίας εἰς τὸ θέντρον. Ueber das analoge ἐξάγειν τὸν Ταχρον f. die Citate bei Bähr zu Herobot. VIII, 65 v. IV p. 92. Von der ἐσχαρία hat zuletzt Welcker Griech. Gött. III, 248 gehandelt¹⁾.

R. Reil.

Zu Sanchuniathon.

Für Orientalisten und Mythologen.

In Dozy's eben erschienenem Buche 'Die Israeliten zu Mekka' (Leipzig, Engelmann 1864) findet sich S. 33 Folgendes:

'Auch bei den Israeliten in der Wüste, die nach dem Zeugniß Ezechiels (C. 20) stets den Götzen dienten, wurde Baal als höchster Gott angesehen. Das Volk war nach ihm genannt, denn Israel war einer der Namen des Saturn's (Sanchuniathon p. 42 ed. Orell.)' u. s. w.

Also ist es auch Dozy nicht erspart geblieben, seinen geachteten Namen der langen Leporello-Liste von Gelehrten anzureihen, deren kritische Tugend durch den unvorsichtigen Gebrauch von Drelli's Abdruck der bei Eusebios erhaltenen Sanchuniathonischen Fragmente zu Falle gebracht worden ist. Die Vorsicht nämlich gebietet, daß, wenn man auch das Drelli'sche Büchlein wegen seiner Notensammlung zur Hand nimmt und vielleicht wegen seiner leider allzu starken Verbreitung und um der Kürze willen auch den Text glaubt nach seinen Seitenzahlen citiren zu müssen, man doch von den Worten dieses Drelli'schen, bloß den Viger'schen wiedergebenden, Textes nicht eher Gebrauch mache, als bis man sie nach der Gaisford'schen Ausgabe von Eusebios' praeparatio evangelica kontrolirt hat. Und nirgends rächt die Vernachlässigung jener überall unentbehrlichen Vorsicht sich empfindlicher als bei der fraglichen, angeblich den 'Saturn' mit dem Namen 'Israel' belebenden Stelle. Dieselbe lautet freilich bei Drelli p. 42: Κρόνος τοῖνον, ὃν οἱ Φοίνικες Ἰσραήλ προσαγορεύουσι κτλ., aber seit vielen Jahren ist in der Gaisford'schen Ausgabe des Eusebios praep. evang. I c. 10 p. 90 auf Grund der besten Handschriften Folgendes zu lesen: ὃν οἱ Φοίνικες Ἑλὸν προσαγορεύουσι, was alsbald jeder der semitischen Sprachen Kundige auf den gewöhnlichen Gottesnamen El (𐤇𐤋) zurückführt, der auch an anderen Stellen (p. 28 und 34 Dr., p. 80 und 84 Gsf.) mit Kronos identificirt wird. Gaisford hätte übrigens sich noch enger der handschriftlichen Ueberlieferung

1) 'Erst jetzt sehe ich, daß mir Dr Wils. Dittenberger De ephobis Atticis, Gotting. 1863, p. 63, 10 mit derselben Bemerkung zuborgekommen ist'. [Brieflicher Nachtrag des Herrn Verf. vom 10. Sept.]